



Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein
Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(12) PATENTSCHRIFT A5

(21) Gesuchsnummer: 3765/89

(73) Inhaber:
Fritz Schneider, Staad SG

(22) Anmeldungsdatum: 16.10.1989

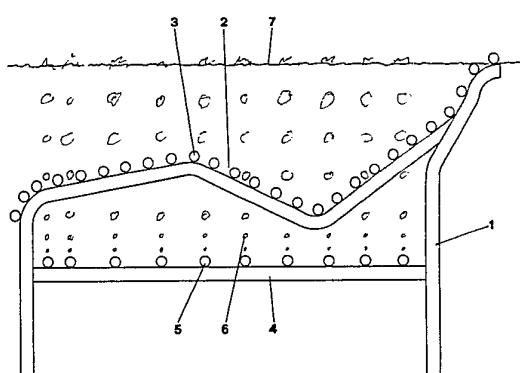
(72) Erfinder:
Schneider, Fritz, Staad SG

(24) Patent erteilt: 14.05.1993

(74) Vertreter:
Patentanwälte Georg Römplер und Aldo Römplер,
Heiden

(54) Sprudelliege oder Sprudelsitz für die Unterwassermassage.

(57) Die Sprudelliege (1) ist nach Art eines Liegestuhls entworfen und ist so im Badebecken eintauchbar, dass sie sich vollständig unter Wasser befindet und nur der Kopf einer darauf Platz nehmenden Person aus dem Wasser ragt. Die Liegefläche (2) ist ein Rost, der aus quer zur Liegerichtung verlaufenden Rohren (3) besteht. Mit Abstand unter der Liegefläche (2) befindet sich eine horizontal angeordnete Sprudeleinrichtung (4). Diese Sprudeleinrichtung (4) weist Luft führende Rohre (5) auf, welche mit Sprudelloffnungen versehen sind, aus denen die Luft heraußsprudelt und Luftblasen (6) bildend nach oben zur Wasseroberfläche (7) steigt. Die Sprudeleinrichtung (4) kann höhenverstellbar gestaltet sein. Dadurch, dass die sich der Massage unterziehende Person nicht unmittelbar auf die Sprudelloffnungen legen muss, wird die Haut an keiner Stelle mit einem als unangenehm, da subjektiv als kalt empfundenen ständigen Luftstrahl, sondern überall mit vom Wasser umschlossenen Luftblasen in Berührung gebracht.



Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Sprudelliege oder einen Sprudelsitz für die Unterwassermassage.

Derartige Sprudelliegen oder Sprudelsitze werden in Badebecken, beispielsweise von öffentlichen Bädern, wie Mineral- und Thermalbädern eingesetzt. Durch die Einleitung von Luft oder auch eines Luft-Wasser-Gemisches ergibt sich eine wohltuende Massagewirkung. Die Sprudelliege oder der Sprudelsitz wird dabei so im Badebecken eingebaut, dass diese bzw. dieser sich vollständig unter Wasser befindet und nur der Kopf einer darauf Platz nehmenden Person aus dem Wasser ragt.

Meistens ist die Liege oder der Sitz im Badebecken eingeformt. Die Luft wird durch Leitungen herangeführt und tritt aus Öffnungen aus, die in den Fliesen eingelassen sind. Dies bedingt, dass solche Sprudeleinrichtungen schon beim Bau des Badebeckens vorgesehen sein müssen.

Auf alle Fälle befinden sich die Sprudelöffnungen immer direkt auf der Liegefläche bzw. auf der Sitzfläche. Dies bringt den Nachteil mit sich, dass ein Teil der Sprudelöffnungen durch die Person, die auf der Liege oder dem Sitz Platz nimmt, verstopft wird. Es hat sich ferner gezeigt, dass sich, wenn die Haut unmittelbar an den Luft-Sprudelöffnungen anlegt, ein Kältegefühl einstellen kann.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Sprudelliege oder einen Sprudelsitz zu schaffen, welche bzw. welcher die Nachteile der bekannten Sprudeleinrichtungen nicht aufweist.

Die erfindungsgemäße Sprudelliege bzw. der Sprudelsitz entspricht den kennzeichnenden Merkmalen des Patentanspruchs 1.

Die Sprudelliege bzw. der Sprudelsitz ist, insbesondere für den nachträglichen Einbau in vorhandene Badebecken, vorteilhaft so entworfen, dass die Liege bzw. der Sitz nach Art eines Liegestuhls bzw. einer Sitzbank ausgebildet ist, die auf den Boden des Badebeckens zu stehen bestimmt ist.

Dadurch, dass die sich der Massage unterziehende Person nicht unmittelbar auf die Sprudelöffnungen legen muss, wird die Haut an keiner Stelle mit einem als unangenehm, da subjektiv als kalt empfundenen ständigen Luftstrahl, sondern überall mit vom Wasser umschlossenen Luftblasen in Berührung gebracht. Je grösser der Abstand der Sprudeleinrichtung von der Liege- bzw. Sitzfläche gewählt wird, desto grösser werden die Luftblasen sein. Die auf den menschlichen Körper auftreffenden Luftblasen zerfallen dabei in kleinere Luftbläschen und erhöhen dadurch die Massagewirkung. Es lässt sich hierdurch auch ein besonderer therapeutischer Effekt erzielen.

Nachfolgend wird anhand der Zeichnung ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes näher beschrieben.

Fig. 1 zeigt schematisch eine Sprudelliege, und

Fig. 2 zeigt, ebenfalls schematisch, einen Sprudelsitz.

Die in Fig. 1 dargestellte Sprudelliege 1 ist nach

Art eines Liegestuhls entworfen und ist so im Badebecken eingetaucht, dass sie sich vollständig unter Wasser befindet und nur der Kopf einer darauf Platz nehmenden Person aus dem Wasser ragt.

5 Die Liegefläche 2 ist ein Rost, der aus quer zur Liegerichtung verlaufenden Rohren 3 besteht. Diese Rohre 3 dienen nur als Liegefläche und führen weder Luft noch Wasser. Mit Abstand unter der Liegefläche 2 befindet sich eine horizontal angeordnete Sprudeleinrichtung 4. Diese Sprudeleinrichtung 4 weist Luft führende Rohre 5 auf, welche mit Sprudelöffnungen versehen sind, aus denen die Luft herausprudelt und Luftblasen 6 bildend nach oben zur Wasseroberfläche 7 steigt. Vorteilhaft befinden sich im Kopfbereich der Sprudelliege 1 keine Sprudelöffnungen, da hier das schäumende und spritzende Wasser für die liegende Person eher störend wäre.

20 Abweichend vom vorliegenden Ausführungsbeispiel, könnte die Sprudelliege 1 neben den Luftaustrittsöffnungen auch Wasseraustrittsöffnungen aufweisen. In diesem Fall könnte ein Teil der Rohre 5 Luft und ein anderer Teil Wasser führen. Auch eine Variante, die ausschliesslich mit Wasser arbeitet wäre denkbar.

25 In Weiterführung des Erfindungsgedankens wäre es auch denkbar, die Sprudeleinrichtung höhenverstellbar zu gestalten, d.h. ihr Abstand von der Liegefläche 2 veränderbar zu machen. Von diesem Abstand hängt die Grösse der Luftblasen 6 ab, die auf der Haut der liegenden Person auftreffen.

30 Der Sprudelsitz 2 ist im Prinzip gleich der Sprudelliege 1 aufgebaut. Auch hier befindet sich mit Abstand unterhalb der Sitzfläche 8 eine Sprudeleinrichtung 4 mit Luft führenden Rohren 5. Der Sprudelsitz 2 kann als Einzelsitz vorgesehen sein. Vorteilhaft wird er aber als eine dem Rand des Badebeckens entlang aufstellbare Sitzbank gestaltet.

Patentansprüche

1. Sprudelliege oder Sprudelsitz für die Unterwassermassage, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprudelöffnungen unterhalb der Liegefläche (2) oder Sitzfläche (8) angeordnet sind.

2. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprudelöffnungen Luftaustrittsöffnungen und/oder Wasseraustrittsöffnungen sind.

3. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Liegefläche (2) oder Sitzfläche (8) aus einem Rost besteht.

4. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Liege bzw. der Sitz nach Art eines Liegestuhls bzw. einer Sitzbank ausgebildet ist, die auf den Boden eines Badebeckens zu stehen bestimmt ist.

5. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Sprudelöffnungen an einer horizontal unter der Liegefläche (2) oder Sitzfläche (8) angeordneten Sprudeleinrichtung (4) befinden.

6. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprudeleinrichtung (4) höhenverstellbar ist.

7. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Sprudeleinrichtung (4) aus einem Rost besteht, der aus mit Sprudelöffnungen versehenen, das Sprudelmedium führenden Rohren (5) gebildet ist.

5

8. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass ein Teil der mit Sprudelöffnungen versehenen Rohre (5) Luft führt, während der andere Teil Wasser führt.

9. Sprudelliege oder Sprudelsitz nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass sich im Kopfbereich der Sprudelliege (1) oder des Sprudelsitzes (2) keine Sprudelöffnungen befinden.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

CH 681 689 A5

FIG. 1

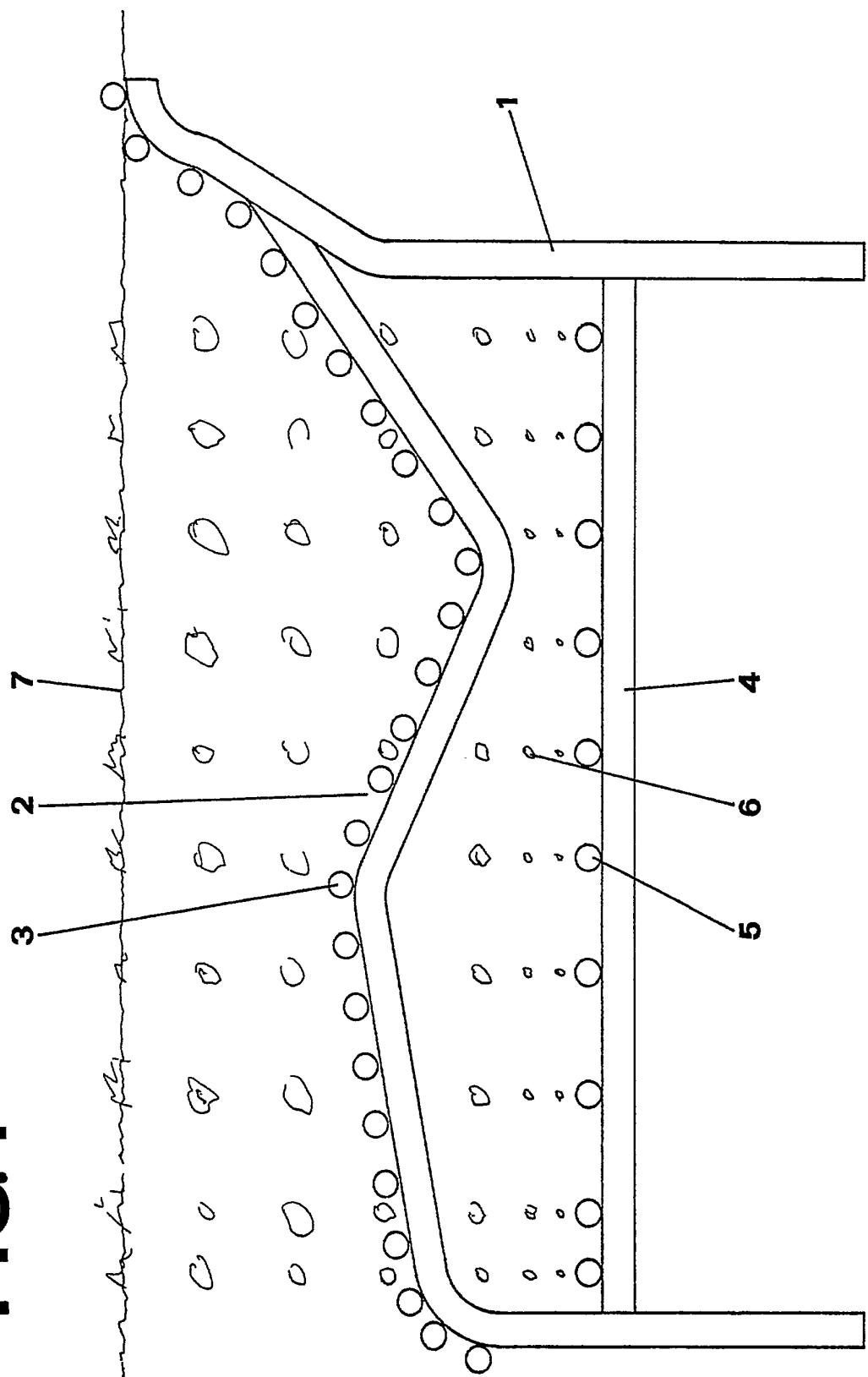


FIG. 2

